

LEOPOLD MOZART AN LORENZ HAGENAUER IN SALZBURG

OLLMÜTZ, 29. NOVEMBER 1767

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 122]

Ollmitz den 29.^{ten} Nov:
1767.

Diesen Augenblick er=
halte dero Schreiben.

5

*Iterum Iterumque.
Te Deum Laudamus!*

Meine Tochter hat die Blattern glücklich
10 überstanden!

Ein Beweis, daß die wenigen Blattern, die sie in ihrer Kindheit hatte, so, wie ich mir es schon eingebildet, die rechten nicht waren. Sie hatte die Blattern so glücklich, daß sie ihr gar nichts, dem Wolfgang: aber wenig ansehen werden.

15 Die 2. Schreiben von 11.^{ten} und 13. Novb: habe zugleich erhalten. Daß glaube ich gerne, daß sie alle etwas bange waren, so lange keinen Brief zu sehen. Sie wissen es halt schon, daß es gemeiniglich etwas zu bedeuten hat. Ich will meinen Guten Freunden keine Sorge und Beängstigung machen; ich will die Bürde ganz alleine tragen. Es ist frühe genug, wenn man mit traurigen Geschichten die Briefe an seine Freunde anfüllen muß: Gott bewahre uns noch ferner davon!

20 Sehen sie, daß wir doch nicht umsonst gereiset sind! haben wir gleich an dem grossen Schmerzen des Wienerhofes gewisser massen auch Antheil nehmen müssen; so hat uns der Liebe und für uns, zwar unverdienter massen, recht besonders gütige Gott, doch auf eine andere Art seinen göttlichen Schutz angedeÿhen lassen; und folglich
25 uns den Schaden auf eine ungleich bessere Art ersetzt. das Verdrüsslichste für uns ist, daß ietzt bald Weinnachten, und nicht Ostern kommet: Und obwohl wir für eine Winterreise in etwas versehen sind; so darf ich doch meine Rechnung machen, daß bey 100 f: ausgehen werde, um meine Leute zur Reise wohl zu versichern. Der Winter ist halt der Winter! wir werden vor 1768. nicht nach Wienn kommen: dann in Brünn
30 werden wir doch einige 10. Tage wenigst uns aufhalten. Genug! man kann niemals sagen, was man thun wird. Sie wissen wohl, wie oft der himmlische Rechnungs-*Revisor* einen Strich in unsere Rechnungen machet.

Nun muß ich ihnen verschiedene andere Sachen sagen. Ich wollte ihnen, zum
35 Exempel, bevor ich aus Wienn gegangen schreiben, daß herr Hayden, herr Leitgeb und herr Franz Drasil uns besuchten, wie auch Herr Küffel. Ich nahm mir damals nicht mehr Zeit ihnen zu berichten, daß wir auch entgegen den herrn Hayden und diese hh: besucht, und die Jungfer Tresel die liebste des herrn Hayden gesehen ha-

ben. Sie *logierten* bey ihrem herrn Vatter, der eine Strümpff*fabrique* hat und Richter in
 40 einer Vorstatt und ein rechtschafener ansehnlicher Mann ist. So, wie der Vatter, sind
 auch die Kinder. Ein Sohn ist geistlich, ein anderer ist bey einem Kay's: Amt, und ei-
 ner überhebt den vatter in seinen Verrichtungen. ich sahe 3 Töchter: die älteste ist die
 Jungfrau Teres: eine saubere Person, von mittlerer grösse, wohl bey Leib, weis von der
 Farbe und hat die schönsten Zähne, die man sehen kann. Was ich beobachtet, so ver-
 45 stehet sie das Hausweesen gründlich, und alles gehet durch ihre Hände, indem die
 Mutter dem Strimpfsverkauf im Gewelb besorget. Sie ist ungemein höflich, freund-
 lich, und, mit einer gewissen wohlanständigen Art, lustig. Kurz, sie hat uns allen sehr
 wohl gefahlen. Ob sie nun aber in der That des herrn Hayden auserwählte ist, das weis
 ich nicht. Wenigst hatte es alles Ansehen, und die Leute sagen es. Glauben sie nicht
 50 etwa gar, daß ich selbst in sie verliebt bin? bey einem haare! ich rathe es dem Herrn
 Hayden einmahl nicht, daß er sie nach Salzburg bringt. Ich bin sein richtiger Schwa-
 ger, wenn ich gleich schon bald 50. Jahre habe; er wird doch jemand haben müssen,
 der statt seiner mit der Frau spricht, damit sie das Reden nicht vergisst; und dazu bin
 ich bey'm Frauenzimmer aufgelegt: ausgenommen sie ist einfältig; dann bin stumme
 55 als herr Hayden: das ist alles gesagt!
 Nun etwas ernsthaftes! Der herr Sohn hat mich in seinem und ihrem, ja aller ihrigen
 Nammen mit einem redlichen Glückeswunsche zu meinem Nammens=Tage überfal-
 len, und verschiedene eingeschlossen: Er soll, zur Strafe, sich selbst und allen statt
 meiner ergebenst dancken, bis ich mich selbst persöhnlich zu bedancken die Ehre und
 60 das Vergnügen haben werde.

Dem herrn von Hirschberger bitte melden zu lassen, daß es mir leid thut, daß
 ich nicht in Wienn bin, um seine Sache zu besorgen; wenn es noch Zeit hat, bis ich
dahin komme, so wird es mein erstes seyn, was ich besorgen werde. Er wird aber sehr
 65 wohl thun an diesen Mann unterdessen zu schreiben; und wenn es deme also ist, daß
 er schon auf 2. Schreiben keine Antwort erhalten, so würde es nicht übel gethann seyn,
 wenn dieser Brief an herrn Peisser eingesandt, und solcher gebethen wurde, den Brief
 so bestellen zu lassen, damit gedachter Mann die Erhaltung des Schreibens nicht ver-
 neinen könnte. Genug! ich werde es besorgen.

70 Von hier kann ich ihnen keine sonderheitliche Neuigkeiten Schreiben. Man hat
 hier Andachten durchs ganze Mähren angestellet, wegen den Würmern und Mäusen,
 die sich in solcher Menge seit einem Monate oder zweyjen sehen lassen, und die alle
 Früchten im Felde, und in der Scheuern aufzehren. Überdas ist auch in einigen Ge-
 genden gegen und in Schlesien selbst der Vieh-fall. Was das erste anbelanget, so hoffet
 75 man, daß bey einfallender Kälte das Ungeziefer sich verliehren wird. Hier in Ollmütz
 habe anfangs nichts als geistliche und Soldaten gesehen: nun siehet man auch einige
 Studenten, und da heute der Fürst aus Cremsir eintreffen soll, so wird man wohl we-
 gen seiner, zwar geringen Hofstatt doch einige Menschen mehr sehen. Denn bisher
 habe ich Ollmütz nicht anders als einen von Menschen nicht sehr angefühlten Platz
 80 angesehen. Ich bin zwar noch bishero meistens ein *arrestant* gewesen: und mein Spa-

zierweeg war meistens auf den Rhadischer Weeg, und um die Vestungswercker, die ich, so viel es erlaubt ist, genau betrachtet, und daran man unaufhörlich arbeitet. Die Musick in Dom ist schwach, ja sehr schwach! *Comoedianten* sind hier, so, wie sie in Salzburg im Oxenstall gespielt haben: das *parterre noble* zahlt 10 Xr: das spritzt! der zweyße Platz 7 Xr: und der 3.^{te} Platz 3. Xr: Sie müssen aber nicht etwa glauben, daß es nur für den Pöbel angesehen seÿe. keineswegs! ich war da; und Domherrn, *generals* etc: ziehrten, nebst meiner Hoheit, das *par terre Noble*. und da macht man noch ein rechtes ernsthaftes Gesicht um seine 10 Xr: und schaut mit einer verächtlichen Mine auf den 7 Xr: Platz hinauf, bis gleichwohl der hannswurst |: der die beste Person und der *Principal* ist :| einen rechten unumschnittenen deutlichen rauppischen brocken heraus sagt, und die *philosophischen* Gesichter zu einem angenehmen lächeln bewegt. Ich habe keinen Platz mehr und kaum ist noch so viel übrig, daß wir uns alle empfehlen können, und ich sagen kann, daß ich allzeit bin der Alte.

95 P: S: Bitte zu *Loreto* beÿm heiligen Kindl eine heilige Mess lesen zu lassen.

P: S: Heute erhalte ein Schreiben vom herrn Küffl, welches schon vom 2.^{ten} *Novb:* datiert ist. Es ist wie ich aus der Aufschrift sehe an herrn Paul von Kofler von Wienn nach Brünn gelauffen, und da oder dort liegen geblieben, und dann erst an herrn von Pamesperg zu Kettenburg hieher gekommen. Ich bitte dem besagten Herrn Küffl nebst meinem *Compliment* inliegendes zu behändigen. Es ist offen, damit er es lesen, und dann selbst versiegeln kann. Und ich ersuche ihm zu sagen, daß er gleichwohl an herrn *Zisterl* schreiben soll, indem er wohl siehet, daß ich nichts thun kann, weil ich nicht in Wienn bin. Ich zweifle aber, ob dieser Mensch seine *engagements* in Wienn wird fahren lassen, um eine solche Reise zu unternehmen. Herr Küffel darf dieses Blat nur in seinen Brief einschlüssen, oder einen Umschlag machen.

Der Wolfgang: war voll Freuden wegen dem erhaltenen *Vers*-Brief der Jungfrau Sallerl. Der Herr Graf war eben beÿ uns im Zimmer als die Briefe ankamen, und er hatte die Ehre ihn zuerst laut abzulesen. Ich dachte es wohl, daß wir ihnen eine unverhoffte und höchstvergnügte Zeitung schreiben werden: und nun haben sie die Zweÿte. Ich hoffe Sie werden wohl S:^f hochfürstlichen Gnaden durch Tit: Herrn BeichtVatter unsere Umstände bekannt machen, oder gemacht haben. Ich hatte zu dencken genug! Es ist unmöglich auf alles zu dencken, sonst hätte S:^f Hochfürstlichen Gnaden selbst geschrieben.